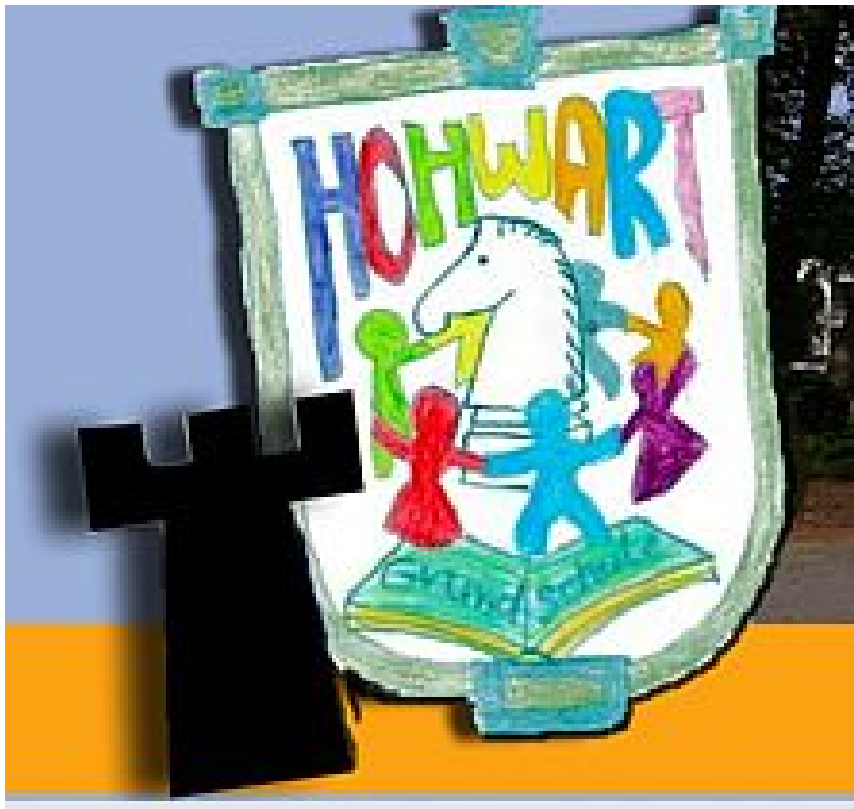


# Konzept zur Verkehrs- und Mobilitätserziehung

der



Hohwart Grundschule

Dortmund

## Konzept zur Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Die Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist an der Hohwart-Grundschule in allen vier Schuljahren ein fester Bestandteil des Unterrichts.

Sie umfasst Aspekte der Sicherheitserziehung, des sozialen Lernens (Rücksichtnahme; Antizipation der Handlungen anderer; Mitverantwortung; flexibles, situationsorientiertes Verhalten), der Gesundheitserziehung (Radfahren und Schulweg ohne Auto als Bewegungstraining), der Umwelterziehung (Auswirkungen des Straßenverkehrs auf Klima, Umwelt und Lebensbedingungen von Kindern und Erwachsenen kritisch betrachten) sowie der Wahrnehmungsförderung.

Ziel ist, dass die Kinder als Verkehrsteilnehmer (sowohl als Fußgänger wie auch als Radfahrer) zunehmend Sicherheit gewinnen und sich regelgerecht und verantwortungsvoll im Straßenverkehr bewegen können.

Den Großteil der unterrichtlichen Inhalte deckt hier das **Fach Sachunterricht** ab, doch auch das **Fach Sport** beinhaltet Aspekte des Mobilitätstrainings (s. dort).

**Im Sachunterricht** erhalten die Kinder ein **gezieltes Fußgänger- und Radfahrtraining**, das in **Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei** in der Verkehrsrealität durchgeführt wird.

### 1. Schuljahr

Zu Beginn des 1. Schuljahres stellt der für unsere Schule zuständige Polizist im Rahmen eines Elternabends den Eltern der neuen Erstklässler die Bedeutsamkeit des sicheren Schulweges und des richtigen und umsichtigen Verhaltens der neuen Erstklässler im Straßenverkehr dar und weist darauf hin, dass es für die Entwicklung der Kinder wichtig ist, den Schulweg möglichst zu Fuß zurückzulegen, damit sie zunehmend sichere und selbstständige Verkehrsteilnehmer werden können.

Im 1. Schuljahr führt die Klassenlehrerin in Kooperation mit der Polizei ein Fußgängertraining im Schulbezirk durch. Geübt werden hierbei das sichere

Überqueren der Straße (ohne und mit Ampelanlage) und das richtige Verhalten im Straßenverkehr. Anhand eines gemeinsam angeschauten Films werden die Kinder noch einmal zusätzlich auf Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam gemacht. Den Abschluss bildet ein gemeinsamer Besuch der Verkehrspuppenbühne im Westfalenpark, bei dem die Kinder einerseits wieder selber Verkehrsteilnehmer sind (Fußgänger/ Fahren mit der U-Bahn) und sich andererseits anhand eines Theaterstücks mit den Thematiken „Gefahren im Straßenverkehr“ und „richtiges Verhalten bei einem Unfall“ auseinandersetzen.

## **2. Schuljahr**

Im 2. Schuljahr werden dann wichtige Verkehrszeichen kennengelernt und die Regeln für die Teilnahme am Straßenverkehr gefestigt.

## **3. Schuljahr**

Die Kinder der 3. Schuljahre üben, sich mit Hilfe von Wegskizzen, Abbildungen und Stadtplänen zu orientieren, sie erwerben Kenntnisse über das verkehrssichere Fahrrad und die Helmpflicht.

## **4. Schuljahr**

Im 4. Schuljahr findet dann die theoretische und praktische Radfahrausbildung im realen Straßenverkehr statt. Der theoretische Teil wird von der Schule erarbeitet und vorbereitet. Der praktische Teil wird von einer Polizeibeamtin betreut und durchgeführt. Hierbei werden zunächst die Fahrräder und Helme der Kinder auf ihre Verkehrssicherheit überprüft. Dann lernen die Kinder abschnittsweise den Verlauf der Prüfungsstrecke in der Schulumgebung kennen. Mögliche Gefahrenstellen werden mit den Kindern besprochen, das Abfahren der Strecke mit dem Fahrrad wird geübt. Dabei müssen die Kinder an markanten Punkten (Kreuzungen, Einmündungen,...) vorgegebene Aktionen durchführen (Handzeichen geben, anhalten, Vorfahrt gewähren, sich zum Abbiegen korrekt einordnen, korrekt abbiegen,...). Eltern sind hierbei als Streckenposten eingeteilt. Die eigentliche Radfahrprüfung erfolgt dann nach den

Übungseinheiten mit einem theoretischen Testbogen und einer Prüfung zur Fahrpraxis auf der vorher geübten Strecke, wieder unterstützt durch Eltern, die als Streckenposten das Verkehrsverhalten der Kinder dokumentieren.